

Handschriften / Autographen

Tagebuch von Nikolaus Dal, Martin Bosse, Johann Christian Wiedebrock, Johann Balthasar Kohlhoff, Daniel Zeglin und Oluf Maderup.

**Dal, Nikolaus
Bosse, Martin
Wiedebrock, Johann Christian
Kohlhoff, Johann Balthasar
Zeglin, Daniel
Maderup, Oluf**

Tarangambadi, 01.01.1745-31.12.1745

8. - 11. August 1745

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and information please contact the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:hbz:5:1-480894

hienst nur ihm zu machen. Da wir ihnen zeigten, daß solches eine
Zeit-Verdacht mit sich liess, und wir wir ihnen kein vor-
gekauft hatten, verminderten sie sich sehr, und mehr aber da
wir sie ermahnten, noch solcher Kibab-Profession abzustehen,
sich ihrer Hände Arbeit zu erwehren, und insbesondere das Jün-
gerliche und Feinere zu suchen.

Am 8^{ten} Aug. 1777. Siemitarer der untere Str. huj. gedachte
Kamra Maib nach ihrem Vater und Bruder seiner zur Preparation.
Er hat in einem Oes Geführe gewohnt, noch einige mehr von ihm zu
wissen, mit welchem dem eine neue Preparation zur Taufe ange-
fangen werden soll. Da Salomon Kamra schon im vorigen
will gerne an das und Laib nach den Willen des Herrn Jesu, gemacht,
möge er es mit Gnade verfahren möge!

Ankunft einiger
Catechumenen.

Eodem. Inhabte ich N. in Correas mit einem angehenden Moser,
mit einem hinduistischen Sacdien, dessen Vater ein Erist, und mit einem
Samulischen Leutmann, ebenfalls Gelehrten, zur Erhaltung ihrer
Lern. Der erste approbierte alle, und wünschte mehr Religion. Der
zweite schien einmal nicht so geneigt zu sein, als sonst, ein Wort
der Ermahnung zu hören, und der dritte schien ganz still.

Substantia H.
Kunst.

Am 11^{ten} Aug. gab es N. in der Correasischen Schule mit einem
ganzen von den Preparatoren, da am 1^{ten} Articul der Glaubens Lern-
plan, und ermahnte sie, Jesum den ganzrichtigen Heiland, und
Lernen zu lernen; weil es der einzige Weg ist, sich zu Gott
zu Gott ihnen heimlichen Vater kommen können. Ein alter Mann
unter ihnen schien nicht minder und aufmerksamer zu sein, so daß
es ein Vergnügen war, mit ihm zu reden. Nachdem ging es hin
und da herum in Orhuwamangalam, wo es den Webern, so ihre
Marschälle unter den Lämmern aufgezogen hatten, und mit ihrer
Arbeit sehr beschäftigt waren, da Wort der göttlichen Botschaft
zu vertheiligen Gelegenheit hatten. Mit einem ganzen redete
ich von der Verdammlichkeit ihres Götzendienstes, und brachte ihn
vor, und auf die einige Menschen, so alles erschaffen, und ihnen täglich ihr
von Unterhalt giebt, so ermahnte sie zu solchen Menschen zu

Einem Augenschein.

lebendigen Gott zu glauben, und in ihm selig zu werden; wozu sie
zwar ja sagen, wollen aber eine gute Zeit erwarten, vor euf
in ihm die nöthige Einmüthigkeit. Die Männer waren sehr
mehr aufmerksam als die Weiber, die bei mündlicher Unterredung
zu lesen anfangen, daher ich mich unterredete und ihnen zu rief:
dann sie allerley Examenien von ihrem Bräutigam hören,
und ihre Lügen hören, so hätten sie billig Ursache zu lesen, daß
alles was sie sagen und thun, geschehe nur um ihres Bräutigams
willen, ich aber forderte nicht mehr von ihnen, als daß sie
den lebendigen Gott kennen, lieben und ihm dienen sollten, das
mit selig werden können. Darauf waren sie ganz still, und
immer unter ihrem Mannes ging mir nach, um die christliche
Lehre der Weiber zu excusieren.

Erzählung des
Anfangs in Episteln.

Am 14^{ten} Aug. In der Abende begab ich mich mit
meinem Sohn. Dieser war mit dem Lingen besungen. Ich hielt ihm das
für eine unzeitige Sache vor, daher er sich mit seinem Sohn schenken
sollte. Der Müßiggänger zeigte die Ordnung Gottes, so wie in Abicht
des Laubs als ein der Dämonen. Dieses Gefühl ist ein Geist,
den er empfand, morgen zu rechter Zeit in die Kirche zu kommen,
für andere von ihm besuchte in Wölfpaleis am 18^{ten} d. d. d.
so einige Zeit davon gelassen, weil man sie nicht in die Kirche
kommen können. Da ich sah, daß sie ihn um Almosen zu bitten,
und den Haus zu verlassen, so wie sie jetzt, empfand ich sie
zur Kirche zu kommen, und Gottes Wort zu hören; ohne welches ihr
Dale so wenig in die Gemeinschaft mit ihrem Heilande kommen,
und in der Welt bescheiden zu bleiben können, als ihr Ende mit
der Dämonen ohne Almosen und natürliches Leben und Erleben be-
stehen könnte. Die vorerwähnte, morgen in der Kirche sich auf den Weg
zur Kirche zu begeben, weil sie sehr langsam und bescheiden
waren müßte. Nachdem ich mich mit ihr, und zeigte
ihre, wie sie Gott allzeit in ihrem Herzen und Gedanken haben,
und mit ihm in der Welt von ihrem Dämonen umgeben waren,
und einen christlichen Wandel führen sollte.